



SCHRÖTER
Gebäudeservice

- Gebäudereinigung
- Teppichreinigung
- Gardinenwäsche
- Glasreinigung

Albert Schröter GmbH
 Rex-Brauns-Straße 10 • 31139 Hildesheim
 ☎ 0 51 21 / 20 54-0
 www.Schroeter-Hildesheim.de

ILSE OLMS

... engagiert sich seit 2018 im Service des Café Luca: S. 6

1000 REICHSMARK STRAFE

Bauer Strüvy ließ Russinnen 1943 die Haare frisieren: S. 14-18

FÖRDERVEREIN WILDGATTER

Die neuen Vorsitzenden setzen auf Kontinuität: S. 20-21

„Rucke die guh, Blut ist im Schuh“

Kleine Bühne Algermissen begeistert mit dem Märchenstück „Aschenputtel“

Foto: Edmund Deppe



Die Spielfreude ist den Mädchen und Jungen der Algermissener Theatertruppe anzusehen.

„Rucke die guh, rucke die guh“ gurren die weißen Täubchen, die auf der Bühne um Marie herumschwirren. Währenddessen schuftet das Mädchen – wie immer – auf Befehl ihrer Stiefmutter und ist so schmutzig, dass sie von allen das Aschenputtel genannt wird. Wenn ihre beiden Stiefschwestern am Abend zum Ball des Prinzen gehen dürfen, der eine Braut sucht, soll Aschenputtel zu Hause bleiben. „Für mein Leben gern würde ich mit dem Prinzen tanzen“, sagt Aschenputtel am Grab der Mutter,

und „rucke die guh“, sind die Täubchen da und verhelfen dem Mädchen mit ihrem Zauber zu Tanzschuhen und einem wunderschönen Kleid.

So glänzt Aschenputtel im Schloss, wo sich der Prinz unsterblich in sie verliebt. Aber um Mitternacht ist der Zauber vorbei und sie eilt nach Hause, bevor der Prinz seine Liebste davon abhalten kann. Nach zwei weiteren Bällen, zu denen Aschenputtel in immer prächtigeren Kleidern erscheint, bleibt dem Prinzen nur

ein verlorener Schuh, dessen Passform ihm zeigen soll, wer die wahre Braut ist. „Rucke die guh, Blut ist im Schuh“ gurren die Täubchen, als die Stiefschwestern in den viel zu kleinen Schuh gezwungen werden und der Prinz auf diese Weise seine Liebste erkennt.

Mit dem Märchen „Aschenputtel“ brachte die Kleine Bühne Algermissen unter der Regie von Marlen Apel wieder ein toll inszeniertes Märchenstück auf die Bühne der Aula Ochtersum, das rund 250 kleine und große Zuschauer begeisterte. Die Laien-Schauspieler, von denen die Jüngsten die Rolle der weißen Tauben übernahmen, zeigten große Spielfreude. Senior auf der Bühne, Ulrich Käsehage, erfuhr erst am Vorabend der Aufführung, dass er für den erkrankten Vater Aschenputtels einspringen musste. Nach der Aufführung bildeten alle Schauspieler am Ausgang ein Spalier und verabschiedeten sich von ihrem Publikum mit Süßigkeiten.

schiedeten sich von ihrem Publikum mit Süßigkeiten.

Initiator des jährlichen Märchentheaters in Ochtersum im Rahmen der Kulturtag ist der Ortsrat. Carsten Schiedeck übernahm nicht nur die Organisation der Veranstaltung und den Kartenverkauf, sondern mit seiner Frau Claudia auch den Getränke-Ausschank in der Pause. Der Erlös aus dem Kaffeeverkauf wird dem Wildgatter-Förderverein gespendet.

Sabine Jüttner



Brandes & Diesing
REHA-VITALCENTRUM

Reha-Vitalzentrum
 Kurt-Schumacher-Str. 46
 31139 Hildesheim
 Tel. 05121 / 1707-6200



Jean-Marc Hakemeyer, zweiter Vorsitzender des Wildgatter-Fördervereins, verteilt Martinsbrötchen (links), die sich Lina, Milena und Isabella schmecken lassen (Mitte, von links). Matts und Jonathan freuen sich, dass sie am Wildgatter Martinstag feiern können (rechts).

Tag des Teilens am Wildgatter

Martinsfest mit Pferd und Brötchen für die Kinder

Zahlreiche Kinder und ihre Eltern trafen sich am Martinstag auf dem Parkplatz der Kupferschmiede zum gemeinsamen Laternenumzug entlang der Tiergehege. Allen voran zog St. Martin auf seinem Pferd.

Nicht nur der Himmel erleuchtete in schönen

Farben, ebenso die Laternen der Kinder, die vor allem selbst gebastelt waren, und Kinderwagen von kleinen Geschwistern, die mit Lichterketten versehen waren. Die großen Kinder duften sogar mit Fackeln vorangehen. Beim Kaninchen- und Meerschweinchen-Gehege wurde der

erste Zwischenstopp eingelegt, um „St. Martin“ zu singen. Dann zog die Kolonne weiter bis zur Kupferschmiede, wo das nächste Lied erklang: „Ich geh mit meiner Laterne.“

Eine besinnliche Atmosphäre lag über dem Fest, als Thomas Hagenhoff, neuer Vorsitzende des Wildgatter-Fördervereins, verkündete, dass das Café Engelke Martinsbrötchen gesponsort hat. Da der Martinstag der Tag des Teilens sei, solle jedes Kind sein Brötchen mit einem anderen teilen. Nachdem das schmackhafte Gebäck verspeist war und die Lichter erloschen, ging der schöne Abend zu Ende. **Fiona Klein**

Lichterfest rund um den Feuerkorb

Erste große Feier der Kita Lindholzpark nach zwei Jahren Corona-Pause

Zwei Tage vor dem Martinstag fanden sich auf dem Außengelände der Kita Lindholzpark die Kinder, ihre Familien, Erzieherinnen und Erzieher zum Lichterfest ein und stimmten rund um einen geschmückten Feuerkorb die bekannten Laternenlieder an. Der Garten war mit vielen Kerzen illuminiert und die Kinder hatten liebevoll gestaltete Tischlichter dabei anstatt der sonst üblichen selbstgebastelten Laternen.

„Wir wollten nach zwei Jahren Einschränkungen durch Corona einmal wieder als Gemeinschaft zusammenkommen“, erläuterte Zeynep Parlak, Leiterin der Kita, die Idee zum Lichterfest.

Eigentlich ist der November mit dem Martinstag traditionell der Zeitpunkt für die bekannten Laternenumzüge. Die



Die Kinder hatten Tischlichter statt Laternen.

Fotos: Wolfgang Heimann



Die Kita feiert als Gemeinschaft auf dem Außengelände.

Pandemie setzte dieser Tradition vor zwei Jahren ein abruptes Ende und die Kinder konnten nur innerhalb ihrer Gruppen feiern. Auch bei anderen Festen konnte sich die Kita nicht als Gemeinschaft zeigen. „Daher wollen wir jetzt die Gelegenheit der gelockerten Coronaregeln nutzen, um unser Haus zu öffnen und St. Martin für alle als Lichterfest auf dem Außenge-

lände zu veranstalten“, sagte Zeynep Parlak. Nachdem sich die Teilnehmer am üppigen Buffet stärken konnten, das die Eltern vorbereitet hatten, wurde mit dem gemeinsamen Lied „Hoch am Himmel steht der Mond und leuchtet uns nach Hause“ das Ende des Lichterfestes und der Heimmarsch eingeläutet.

Wolfgang Heimann



Weihnachtsbaum-Aktion

Die Jugendfeuerwehr Ochtersum sammelt am Samstag, 7. Januar 2023, wieder ausgediente Weihnachtsbäume ein.

Bis 6. Januar erhalten Bürger gegen Abgabe eines Anmeldezettels mit Namen, Adresse und Telefonnummer im Edeka-Markt Krone, Kopernikusstraße, sowie im Grünen Landhaus, St.-Godehard-Straße, ein Band, welches am Abholtag mit Namen und Ad-

resse versehen am Baum zu befestigen ist. Der Baum muss am Abholtag bis 8 Uhr sichtbar vor der Haustür stehen. Die Freiwillige Feuerwehr Ochtersum bittet um eine Spende von 3 Euro für die Kinder- und Jugendfeuerwehr.

Vom römischen Krieger zum Bischof von Tours

Schattenspiel über das Leben des St. Martin auf dem Platz ToGodehard

Mit einem Sternenmarsch kamen die Kinder und ihre Familien zum Platz ToGodehard, wo die Organisatoren von „Gemeinsam in Ochtersum“ eine Martinsfeier vorbereitet hatten. Hier wurden die bekannten Martinslieder gesungen und ein Schattenspiel über das Leben von St. Martin gezeigt.

Familie May sowie Sophie Jünemann bedienten hinter einer beleuchteten Leinwand die Schattenfiguren und Eva Jünemann las per Lautsprecheranlage die Geschichte über den Heiligen vor, der sich vom römischen Krieger zum barmherzigen Ritter wandelte und später Bischof von Tours wurde.

Begleitet wurden die Liedbeiträge von der Bläsergruppe der St.-Altfred-Gemeinde. Nach dem Schlusssegen durch Diakon Christophe Loemba wurden viele leuchtende Laternen in die Höhe gestreckt, als die gut halbstündige Veranstaltung zu Ende ging.

Wolfgang Heimann

Fotos: Wolfgang Heimann



Zahlreiche Familien treffen sich am Martinstag auf dem Platz neben der St.-Godehard-Kirche.



Christophe Loemba wurden viele leuchtende Laternen in die Höhe gestreckt, als die gut halbstündige Veranstaltung zu Ende ging.



Bei einem Schattenspiel wird die Martinsgeschichte erzählt (links), die Martinslieder werden von der St.-Altfred-Bläsergruppe begleitet (rechts).

ameis BUCKECKE

Lesen und Bücher. Das liegt uns besonders am Herzen.
Wir helfen Ihnen bei allen Fragen rund um das Buch.
Egal, ob Roman, Kinderbuch, Sachbuch, Lifestyle,
Noten & Musik – oder eBooks.

www.ameisbuechecke.de

Noten DVD
Hörbuch
Reise
Kinderbuch
Religion
eBooks
Roman

Goschenstraße T 05121 34441 oder
Andreaspassage T 05121 2815830
info@ameisbuechecke.de



Buhmann Schule

Berufsfachschule Wirtschaft
Fachoberschule Wirtschaft
Fachoberschule Gestaltung
Fachoberschule Verwaltung
und Rechtspflege



INFOTAGE

Bitte persönlichen
Termin vereinbaren!

8.12.22 · 18.1.23

15.2.23 · 14.3.23

15–19 Uhr

Realschulabschluss
Erw. Sek. 1
Fachhochschulreife

Buhmann-Schule Hildesheim · Hindenburgplatz 1
31134 Hildesheim · Tel. 05121 33073
info@buhmann-schule.de · www.buhmann-schule.de



BESINNLICHES



Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

Alle sind bereit! Die Hirten stehen auf ihren Positionen. Die Engel rücken ihre Flügel zurecht. Maria schnappt sich das Highlandrind-Kälbchen, das in diesem Jahr den Esel spielt. Lange wurde das Krippenspiel für Erwachsene geprobt und nun sind fast 300

Menschen auf den Hof gekommen, wollen die Geburt Jesu hautnah miterleben.

Am Rande steht die Mutter des heutigen Hauptdarstellers. Sie ist sichtlich nervös, wippt ihren gerade gefütterten Sohn gleichmäßig im Tragetuch. Er sollte jetzt schlafen, damit er zu seinem großen Auftritt fröhlich ist. Hoffentlich schreit er nicht und lächelt die Menschen an; jetzt bloß nicht noch die Windeln voll machen – Gedanken, die ihr durch den Kopf gehen.

Nachdem die Engel auf dem Feld bei den Hirten große Freude verkündeten, wandert die Menge in den Stall. Gebannt sind alle Augen auf Marias Bauch und die Krippe gerichtet. Die „Geburt“ geschieht hinter einem großen Tuch und die Mutter legt das heutige Jesuskind in die Krippe. Da ist er – Jesus – unser Retter. Natürlich ist er nicht zu überhören – schreit so laut er kann, sodass die Worte Marias nicht mehr zu hören sind.

Die Mutter ist peinlich berührt – nichts von „Stille Nacht, Heilige Nacht“. Doch eine ältere Dame neben ihr lächelt und sagt: „Das ist doch perfekt. Genau so wird es gewesen sein, das ist das Besondere! Gott wird wirklich Mensch! Ein kleines Baby! Bestimmt hat er geschrien und geweint, hatte Hunger und die Windeln voll, wie unser Jesuskind heute. Genau so – Gott in unserer Welt! – ganz nah!“

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit,

Pastorin Meike Magnussen,
Paulusgemeinde Himmelsthür



Schülerinnen und Schüler der Renataschule zeigen mit Plakaten: Wir wünsch uns Frieden.

„Friedliches Zusammenleben fängt im Kleinen an“

Thema am Volkstrauertag ist der Ukraine-Krieg

„Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle gesagt, dass Gewaltherrschaft und Krieg hässliche Brüder sind“, sagt Ortsbürgermeister Carsten Schiedeck bei der Gedenkstunde zum Volkstrauertag. Nun sei dies mit dem Krieg in der Ukraine Realität geworden. An einem Tag wie heute sei das ein Anlass zur Aufmerksamkeit zu mahnen. „Ein friedliches Zusammenleben fängt im Kleinen an.“

In seiner Andacht stimmt Oliver Lellek, Pfarrer der St.-Altfried-Gemeinde, dem Ortsbürgermeister zu und erläutert, dass die katholischen und evangelischen Christen in Ochtersum seit Jahren ein friedliches Miteinander durch ökumenische Zusammenarbeit pflegen. Er nimmt die Menschen in den Blick, die in der Ukraine ihre Heimat und Perspektiven verlieren und er-

innert an die Zeiten, in denen Frankreich und Deutschland gegeneinander Krieg führten. Anschließend folgten friedliche Zeiten, in denen er als Deutscher in Frankreich studieren konnte. Der Pfarrer träumt davon, dass eines Tages Russen in Kiew und Ukrainer in Moskau studieren – ein notwendiger Traum, „damit wir nicht nur über Waffenlieferungen diskutieren“.

Schülerinnen und Schüler der Renataschule bereicherten die Gedenkstunde mit ihren Gedanken zum friedlichen Zusammenleben aller Menschen, unabhängig von Religion, Geschlecht oder Herkunft, und zeigten ihre Plakate mit Symbolen für den Frieden, die sie mit ihren Lehrerinnen im Unterricht für diese Gedenkstunde vorbereitet hatten. Mit dem Lied von Udo Lindenberg, „Wir ziehen in den Frieden“, brachten sie auf den Punkt, worum es bei dieser Veranstaltung geht. Darin heißt es: „Wir haben doch nicht die Mauer eingerissen, damit die jetzt schon wieder neue bauen. Komm, lass uns jetzt die Friedensfähnen hissen.“

Ortsbrandmeister Godehard Plötze und Ortsbürgermeister Carsten Schiedeck legten einen Kranz am Mahmal nieder, vor dem Feuerwehr die Ehrenwache hielt, bevor die Gedenkstunde mit der Nationalhymne zu Ende ging, die Christian Gehler an der Trompete spielte.

Sabine Jüttner



Mit seiner Trompete begleitet Christian Gehler die Veranstaltung musikalisch.




welker
GOLDSCHMIEDE

Bernwardstraße 2
31134 Hildesheim
Telefon 051 21/5 30 17
E-Mail: info@welker-schmuck.de

- Schmuck
- Neuanfertigungen
- Umarbeitungen
- Reparaturen
- Gold-, Silber-, Platinankauf

Wir Ochtersumer

WIR OCHTERSUMER wird am ersten Freitag im Monat an alle Ochtersumer Haushalte verteilt.

Abholstellen: Sparkasse,
Kurt-Schumacher-Straße 48.
Godis Backstube,
St.-Godehard-Straße 42

Anzeigen:
Michael Busche,
Telefon: 307-870
anzeigen-himmelsthuerer
@bernwardmedien.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 6. Januar, Anzeigenschluss ist der 14. Dezember.

LESERBRIEF

Wo ist unsere Bank geblieben?



Fotos: Michaela Ahrens/ Archiv Freundeskreises

Bis zum Sommer lud am Weg in der Grünanlage zwischen Altenheim und Sporthalle eine Bank (kleines Bild) zum Verweilen ein.

Wenn es um die Verbesserung des städtischen Umfeldes geht, stehen stets „mehr Sitzbänke“ auf der Wunschliste. Besonders alte Menschen und Behinderte freuen sich über Sitzgelegenheiten in reizvoller Umgebung.

Vor Jahren Jahren bestand in Ochtersum der Wunsch, im Bereich des Grünzuges in der Nähe des Altenheims und weiterer Wohnanlagen für ältere Menschen eine zusätzliche Sitzbank aufzustellen. Diesem Wunsch kam der Verein „Freundeskreis des Altenheims Am Steinberg“ nach und ließ am Fußweg nahe der Sporthalle eine Sitzbank aufstellen, die über 1000 Euro kostete – bezahlt aus Spenden, wie auf einem an der Bank befestigtem Metallschild zu lesen war. Diese Bank wurde dankbar angenommen und war besonders für die Bewohner des Altenheims ein beliebter Rastplatz bei Spaziergängen. Seit August ist sie verschwunden

und keiner weiß, wer sie abgebaut und wegtransportiert hat und wo sie jetzt ist.

In der Zeit, in der sie verschwand, gab es Gartenbauarbeiten auf der Rasenfläche nördlich der Sporthalle, wobei die Bank vielleicht gestört hat. Aber weder beim Bauhof der Stadt Hildesheim noch bei der Fachfirma, die dort tätig war, ist etwas über den Verbleib der Bank bekannt. So bleibt also nur noch eine Möglichkeit: Diebstahl.

Es ist nicht zu fassen, aber was soll man als alter Mensch dazu sagen? Der Freundeskreis und die Menschen, die die Bank vermissen, sind traurig und ratlos.

Dietmar Knorr, Ochtersum

Wer Hinweise geben kann, wo die Bank geblieben ist, kann sich an Ortsbürgermeister Carsten Schiedeck wenden, Telefon 01515 / 637 98 03.

Wildgatter-Kalender 2023

„Wild und weise“ heißt der neue Foto-Kalender des Wildgatter-Fördervereins mit 12 Tiermotiven. Für 12 Euro ist er erhältlich im Gasthof Kupferschmiede, Bettenfachgeschäft Rückrad (Judenstraße), bei Ameis Buchecke (Andreaspassage) und der Tourist-Info (Marktplatz). Bei Abnahme von mehr als drei Kalendern gibt es Rabatt.



FUNDSTÜCK ZU HALLOWEEN



Foto: Sabine Jüttner

„Süßes, sonst gibt's Saures!“

Während die einen am 31. Oktober den Reformationstag feierten, stand für die anderen der Tag unter dem Motto „Halloween“. Vor allem Kinder verwandelten sich mit Kostümen, Schminke, Gestik und Mimik in furchterregende Vampire, Hexen oder Monster, um selbst furchtlos und spukend durch die Straßen zu ziehen. Sie klingelten an Haustüren und trugen Lieder oder Gedichte vor, mit denen sie unmissverständlich forderten: „Süßes, sonst gibt's Saures.“ Wer hätte diesen Kindern, die sich so schön böse präsentierten, den Wunsch nach Süßigkeiten ausschlagen können?

PLINSKI Malerfachbetrieb

Markus Plinski
Sierstorfkamp 10a
31137 Hildesheim
Telefon 0 51 21/6 51 63
Telefax 0 51 21/6 63 66
Mobil 01 72/402 08 52
E-Mail info@maler-plinski.de

Der Malerfachbetrieb
Ihres Vertrauens
aus Himmelsthür

- Ausführung sämtlicher Innenarbeiten
- Fassadenarbeiten mit eigenem Gerüst
- Wärmedämmverbundsystem (WDVS-Arbeiten)
- Kreative Wandgestaltung



Genießen Sie das italienische Original!

Steinofen PIZZERIA

05121 - 30 33 614

Himmelsthürer Str. 61 a
HI - Bockfeld

www.steinofenpizzeria.com

Geöffnet: Di.-So. 16-22 Uhr

Montag Ruhetag

Kleines Restaurant und Außerhausverkauf



INTERVIEW IN OCHTERSUM

„Da mache ich gern mit!“

Ilse Olms engagiert sich seit vier Jahren im Café Luca

Ilse Olms wurde 1952 in Hildesheim geboren und hat ihr Leben lang hier gewohnt. Ausbildung und Beruf als Einzelhandelskauffrau für Schreibwaren und Bürobedarf hat sie zehn Jahre nach Hannover geführt. Anschließend arbeitete sie in der Hildesheimer Innenstadt im Schreibwarengeschäft ihrer Eltern, das sie nach dem Tod ihres Vaters übernahm und bis zum Eintritt in den Ruhestand führte. Seit September 2016 wohnt sie in Ochtersum. „Hier habe ich eine für mich zu 100 Prozent passende Wohnung gefunden in der fünften Etage mit Blick über Hildesheim und zum Steinberg. So sollte es sein!“ Seit 2018 engagiert sie sich ehrenamtlich im Service des Café Luca.



Allerdings zog es mich im März 2018 doch dorthin und ich traf auf nette Kolleginnen und Kollegen und nette Gäste. Sofort war mir klar: Da mache ich gern mit!

Was bedeutet Ochtersum für Sie?

Ochtersum ist mir ganz schnell zur neuen Heimat geworden, weil ich vielen lieben Menschen begegnet bin, die mir geholfen haben mich hier von Beginn an wohlzufühlen.

Was könnte man in Ochtersum verbessern?

Eigentlich habe ich hier alles, was ich mir wünsche – allerdings fehlt mir zum kompletten Glück ein Wochenmarkt.

Über was können Sie sich freuen?

Ich freue mich über unendlich viele Dinge: zum Tagesbeginn über einen schönen Sonnenaufgang, ein gemütliches Frühstück am Morgen, die Blumen auf meinem Balkon, Gesundheit, Zeit für Dinge, die mir Freude machen, das Treffen mit Freunden, Spaziergänge in der Natur oder wenn ich etwas Neues beginne und das gelingt.

Haben Sie ein Hobby?

Eins? Viele. Manchmal denke ich auch, dass ich zu viele habe. Ich fotografiere sehr gern, ebenso ist Stricken und Häkeln eine große Leidenschaft von mir. Ich suche gern nach verborgenen Schätzen in der Natur und rate bei Quizsendungen im Fernsehen leidenschaftlich mit.

Was würden Sie anders machen, wenn Sie die Zeit zurückdrehen könnten?

Da wüsste ich nur, dass ich es versäumt habe den Jakobsweg zu gehen. Das ist immer noch eine Sehnsucht von mir, allerdings habe ich mittlerweile zu großen Respekt vor der Länge des Weges.

Wo und wie verbringen Sie Ihren Urlaub am liebsten?

Als Rentnerin habe ich täglich Urlaub, was ich sehr genieße. Gern unternehme ich Städtereisen oder auch Strandurlaub an der Ostsee – bevorzugt in Grömitz.

Nennen Sie uns die Lektüre, die Sie anderen empfehlen können:

Als Kind habe ich viel und gern gelesen, doch danach nur noch sehr selten – irgendwie finde ich nicht die Ruhe dazu. Manchmal klappt es im Sommer auf dem Balkon. Das letzte Buch, das ich gelesen habe, war der Nordseeroman „Küstenträume“ von Marlis Folkens.

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Suppen und Eintöpfe mit jedem Gemüse – außer Kürbis. Ab und zu gehe ich auch gern Griechisch essen.

Wofür sind Sie besonders dankbar?

Für eine sorgenfreie Kindheit und Jugend, ein problemfreies Berufsleben und die Möglichkeit, zeitig aus diesem auszutreten und nun frei verfügbare Zeit zu haben. Besonders dankbar bin ich für die vielen netten Menschen, die mich im Leben begleiten.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

Dass alle Menschen harmonisch, gut versorgt und in Frieden zusammen leben.

Was lag Ihnen bei Ihrer beruflichen Arbeit besonders am Herzen?

Neben fachlichem Wissen ist im Einzelhandel der persönliche Kontakt zu Menschen sehr wichtig und das kam mir sehr entgegen. Wenn ich ehemalige Kunden treffe, komme ich oft heute noch mit ihnen ins Gespräch. Aber schon die Arbeit an sich lag mir am Herzen. Ich wusste bereits als Kind, dass ich eines Tages im elterlichen Geschäft arbeiten wollte und freute mich darauf.

Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich?

Das kam mit Verzögerung. Als ich hierher gezogen bin, wurde in der Lukas-Gemeinde, zu der ich nun gehöre, ein Café geplant. Ich habe ein Informations-Treffen besucht, aber erstmal von einer Mitarbeit Abstand genommen. Ich war ja frisch im Ruhestand und den wollte ich genießen.



Inhaberin: Jutta Seidel
 St.-Godehard-Straße 23 • 31139 Hildesheim OT Ochtersum

Weihnachtsbaum-Verkauf ab 09.12.

Ich danke allen Kunden für ihre Treue und wünsche frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr!



Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 8.30 – 17 Uhr, Samstag: 8.30 – 13 Uhr
 Betriebsferien vom 24.12.2022 bis 25.02.2023



HESSING

BESTATTUNGEN

seit 1910

Eine gesegnete Weihnacht und viel Kraft für das neue Jahr wünschen Ihnen Daniela und Stefan Helsing

Bergstraße 70 • 31137 Hildesheim

www.hessing-bestattungen.de • Tel. 05121 4 26 41



St.-Altfrid-Gemeinde

Gottesdienste

- Sonntags, 11 Uhr: heilige Messe
 (ab Januar um 9.30 Uhr)
- Donnerstags, 9 Uhr: heilige Messe
- Dienstags, 15.30 Uhr: Rosenkranzgebet
- Samstags, 18 Uhr: Stille Anbetung (3., 10. und 17. Dezember)
- So, 04.12., 11 Uhr: hl. Messe zum Kolpinggedenktag
- Sa, 12.11., 10 Uhr und 14 Uhr: Firmung mit
 Weihbischof Hans-Günter Bongartz
- Fr, 16.12., 19 Uhr: Bußgottesdienst mit anschl.
 Beichtgelegenheit
- Mi, 21.12., 18 Uhr: Ankerzeit – die Kolpingsfamilie lädt ein
 zu Texten, Stille und Musik
- Sa, 24.12., 16 Uhr: Krippenandacht
 18 Uhr: Christmette
- Mo, 26.12., 10 Uhr: Festliche Messfeier zu Weihnachten
- Sa, 31.12., 18 Uhr: hl. Messe zum Jahresabschluss
- So, 01.01., 18 Uhr: hl. Messe zum Hochfest Gottesmutter Maria

Corona-Regeln: Abstand und das Tragen von Masken erfolgt
 in eigener Verantwortung und wird beim Kommuniongang und
 Singen empfohlen.

Die St.-Altfrid-Kirche ist täglich von 9 bis 18 Uhr für Einkehr und Gebet geöffnet.
 Bitte beachten Sie die aktuellen Infos auf der Homepage.

St.-Altfrid-Gemeinde, Kurt-Schumacher-Straße 9
 Telefon 26 28 86, www.pfarrgemeinde-st-mauritius.de



Veranstaltungen

- donnerstags, 15 Uhr: Handarbeitskreis
- freitags, 16 und 17.30 Uhr: Messdiener/innen-Treffen
- sonntags, 17 Uhr: Juniorjugend (Jg 2007–2009)
- sonntags, 19 Uhr: Jugendtreff (ab Firmalter)

Do, 08.12., nach der 9-Uhr-Messfeier: Gemeindefrühstück zum Advent
 So, 11.12., 15–17 Uhr: Adventlicher Nachmittag mit Kaffee und Kuchen
 So, 18.12., kleiner Weihnachtsmarkt der „Ameländer“

Himbarsum-Anmeldung

Die katholische Kinder-
 und Jugendfreizeit „Him-
 barsum“ auf Ameland
 richtet sich an Kinder im



Alter von 8 bis 15 Jahren und findet im nächsten Jahr
 vom 22. Juli bis 5. August statt. Nähere Infos gibt es
 auf der Homepage, www.himbarsum.com. Die An-
 meldung ist am Samstag, 17. Dezember, von 10 bis
 12 Uhr möglich per Telefon: 05121 / 703 16 73.

Wand

Orthopädie Schuhtechnik

und gut gehts!



- Sport- und
Spezialeinlagen
- Orthopädische
Maßschuhe
- Computer-
Fußdruckmessung
- Schuhreparatur-
Service



Alfelder Straße 51
 31139 Hildesheim
 Telefon 05121 43174

FUNDSTÜCK

Tortentanz in der Sporthalle



Am Sonntag, 6. November, trafen sich
 130 Tänzerinnen und Tänzer aus ganz
 Deutschland in der Sporthalle der Rena-
 tashule, um ihr Hobby, „Modern American
 Square Dance“, zu pflegen und Kuch-
 en zu verspeisen. Der Verein Square
 Dreamers Hildesheim mit rund 25 Mit-
 gliedern hatte zum 35. Tortentanz ein-
 geladen. Rund um den Veranstaltungsort
 fielen die Tänzerinnen in ihren farbenfro-
 hen Tellerröcken auf. Und die 35 Torten,
 die die Teilnehmer passend zum kleinen
 Jubiläum zum Veranstaltungsort trugen,
 sahen verlockend aus.

Square Dance ist ein Tanzsport mit

70 Grundfiguren für Jung und Alt, Sing-
 les, Paare (auch gleichgeschlechtliche
 Paare), Familien und Gruppen. Wer die
 Figuren etwa ein Jahr lang einübt, kann
 anschließend in Square-Dance-Clubs auf
 der ganzen Welt mittanzen. Die Square
 Dreamers Hildesheim tanzen jeden Mitt-
 woch ab 19 Uhr im Ballettraum der Sport-
 halle der Robert-Bosch-Gesamtschule
 (Richtofenstraße). Anfang 2023 gibt es
 Schnupperabende und bei ausreichendem
 Interesse wird ein neuer Anfängerkurs
 angeboten. Nähere Infos gibt es im Inter-
 net: squaredreamers.de oder telefonisch
 bei Annette Grün: 05121 / 294 64 62.



Lukasgemeinde

Gottesdienste

- Sa, 03.12., 11.00 Uhr: Taufgottesdienst
 So, 04.12., 11.00 Uhr: Familiengottesdienst
 Sa, 10.12., 11.00 Uhr: Taufgottesdienst
 So, 11.12., 10.00 Uhr: Gottesdienst, anschl. Kirchenkaffee
 Fr, 16.12., 17.00 Uhr: Ökumenische Andacht an der Krippe ToGodehard
 So, 18.12., 10.00 Uhr: Gottesdienst, anschl. Kirchenkaffee
 Sa, 24.12., 15.00 Uhr: Heiligabend, Christvesper für Familien und Kinder
 16.30 Uhr: Christvesper
 18.00 Uhr: Christvesper
 So, 25.12., 10.00 Uhr: 1. Weihnachtstag, Gottesdienst in der Markuskirche (Ulmenweg 11a)
 Mo, 26.12., 10.00 Uhr: 2. Weihnachtstag, Gottesdienst mit Abendmahl
 Sa, 31.12., 15.00 Uhr: Gottesdienst im Altenpflegeheim (Schlesierstraße 7)
 17.00 Uhr: Gottesdienst zum Jahresabschluss in der Markuskirche
 So, 01.01., 17.00 Uhr: Neujahrs-Gottesdienst
 So, 08.01., 10.00 Uhr: Gottesdienst in der Markuskirche



Treffpunkte

- Mi, 07.12., 19.30 Uhr: Stille und Tanz
 Do, 08.12., 19.30 Uhr: Bastelgruppe
 Mo, 12.12., 15.00 Uhr: Frauennachmittag Advent
 Mi, 14.12., 19.30 Uhr: Tanzen im Kreis „Zu Bethlehem geboren“
 Mi, 14.12., 19.45 Uhr: Bibel im Gespräch
 Do, 15.12., 18.00 Uhr: Adventsfeier der Besuchsdienstkreise für Geburtstage und Neuzugezogene
 Mi, 28.12., 20.00 Uhr: Filmabend mit Überraschungs-Spielfilm



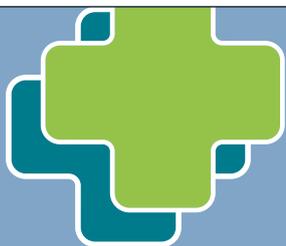
Lukasgemeinde, Schlesierstraße 5, Tel. 26 32 08, www.lukasgemeinde-ochtersum.de

Technisches Problem

Einige Einladungen zur Adventsfeier für Senioren enthielten leeres Blatt

Ochtersumer Senioren über 65 Jahre erhalten jedes Jahr eine Einladung zur Adventsfeier in der Aula. In diesem Jahr gab es offensichtlich ein technisches Problem bei der Stadt Hildesheim. In einige Briefumschläge wurde statt der vollständigen Einladung ein Blatt eingelegt, das bis auf die Adresse des Empfängers unbedruckt war.

Die Ortsratsmitglieder, die viele dieser Briefe verteilten, waren ahnungslos und die betroffenen Empfänger wunderten sich über den Brief ohne Inhalt und Absender. Weil die Feier wegen der immer noch vorhandenen Corona-Gefahr im kleineren Kreis stattfindet als üblich und nur Geimpfte und Genesene Zutritt haben, war eine rechtzeitige Anmeldung nötig. Diese Frist war bereits vor dem Erscheinen dieser Ausgabe von Wir Ochtersumer verstrichen. Ortsbürgermeister Carsten Schiedeck entschuldigt sich für das technische Problem. sj



Brandes & Diesing
VITALCENTRUM

Reha-Vitalcentrum
Ochtersum

Kurt-Schumacher-Str. 46
31139 Hildesheim
Tel. 05121 / 1707-6200

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag
8.00 bis 16.30 Uhr

www.brandes-diesing.de Viel besser.

Viel besser atmen.



Sauerstoffversorgungen

Mobil oder stationär: Eine Versorgung für jede Anwendung. Mangelhafte Sauerstoffversorgung des Körpers, etwa infolge von Atemwegserkrankungen, führt zu einer größeren Beanspruchung von Herz und Muskulatur sowie Verringerung der körperlichen Belastbarkeit. Wir bieten die Versorgung mit Flüssigsauerstoff, mobilen und stationären Sauerstoffkonzentratoren sowie mit Sauerstoffdruckflaschen an.

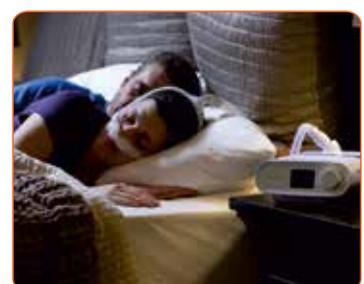


Entlastung dank Sauerstofftherapie



CPAP-Geräte

Mit Hilfe der CPAP-Geräte lassen sich Apnoen (Atemstillstände) sowie Hypopnoen (Atemluftbehinderungen) zuverlässig unterbinden und Schnarchen wirksam eindämmen. Unsere CPAP-Geräte stabilisieren das im Schlaf entspannte Nasen- und Rachenraumgewebe mittels leichten Überdrucks und halten es somit für die Atmung offen.



Gesünder schlafen

Bitte vereinbaren Sie einen Termin unter: 05121/1707-6200. Wir beraten Sie gern!



Fotos: Wolfgang Heimann

Zwischen Hohnsenbrücke und Adolf-Kolping-Straße müssen Radfahrer auf der Straße fahren. An der Kreuzung Wunramstraße/Kurt-Schumacher-Straße gibt es für Linksabbieger keine eigenen Spuren mehr.

Sanierung der Wunramstraße ist abgeschlossen

Radfahrer haben jetzt eine eigene Spur

Die im August begonnene Sanierung der Strecke Hohnsen zwischen Innerstebrücke und Straßenkreuzung Wunramstraße/Kurt-Schumacher-Straße ist abgeschlossen. Am 3. November wurden mit der Entfernung der Linksabbiegespur in der Einmündung Adolf-Kolping-Straße die letzten Markierungsarbeiten erledigt. Nach Auskunft der hierfür zuständigen Fachfirma ist

auch die in diesem Zuge notwendige Umstellung der Ampelanlagen erfolgt.

Begonnen wurde mit einer Erneuerung der Straßengossen. Nach dem Abfräsen der gesamten Deckschicht wurde diese dann auf das Niveau der Gosse wieder aufgebaut. Im Anschluss erfolgten die umfangreichen Markierungsarbeiten, die dem Fahrrad beidseitig

eigene Spuren zuweisen. Autofahrer können aufatmen, sie haben die erheblichen Verkehrsbehinderungen während der Bauarbeiten überstanden. Für Radfahrer ist durch die Einrichtung der Fahrradschutzstreifen nach Ansicht der Planer die Sicherheit im Radverkehr in Hildesheim gestiegen.

Wolfgang Heimann



Gossen (links) und Straßenbelag (Mitte) wurden erneuert, zusätzliche Verkehrsinseln (rechts) erhöhen die Sicherheit beim Überqueren der Straße.

Bei unseren Kunden, Geschäftspartnern und Freunden bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen allen ein frohes Fest und einen guten Rutsch!

Seit 1990

KRÜGER
GmbH

Beusterstraße 43 · 31141 Hildesheim · Telefon 26 70 00



- Bäder
- Heizung
- Solar

IMPRESSUM WIR OCHTERSUMER

Bernward Mediengesellschaft mbH, Domhof 24, 31134 Hildesheim, Tel. 05121/307-800
 Verantwortlich für den Gesamthalt (Text und Anzeigen): Sabine Jüttner, Tel. 05121/265261,
 E-Mail: anzeigen-ochtersumer@bernwardmedien.de
 Anzeigen: Michael Busche, Tel. 05121/307-870, E-Mail: anzeigen-ochtersumer@bernwardmedien.de
 Handelsregister Hildesheim Nr. B147, Geschäftsführer Thomas Hagenhoff, Hildesheim
 Druck: COLOR+ GmbH, Lindenallee 19, 37603 Holzwinden, www.colorplus.de
 Verteilung: duo Werbe- und Vertriebsservice GmbH, Ziegelmasch 11A, 31061 Alfeld
 Anzeigenpreisliste: gültig ab Januar 2015, abrufbar unter www.wir-ochtersumer.de oder Tel. 05121/307-870, verteilte Auflage: 4000 Exemplare, monatlich

Antisemitischer Hetze zu jeder Zeit Paroli bieten

Jüdische Kultusgemeinde und Lukaskirche pflegen Freundschaft

Mit „Schalom“, im Deutschen oft als Frieden übersetzt, begrüßte Pastorin Meike Riedel die Besucher des Abends: Anfang November trafen sich die Mitglieder der Jüdischen Kultusgemeinde und Lukaskirche, die seit 2011 freundschaftlich miteinander verbunden sind, zur Begegnung und zum Konzert.

Meike Riedel wies darauf hin, wie wichtig es gerade in der heutigen Zeit ist, der immer wieder aufkeimenden antisemitischen Hetze keinen Raum zu geben und daher zu jeder Zeit und an jedem Ort Paroli zu bieten. Der Vorsitzende der jüdischen Kultusgemeinde, Leonid Ratiner, dankte für die seit Jahren zwischen den Gemeinden gelebte Freundschaft und hofft auf eine weitere enge Zusammenarbeit.

Mit Blick auf den blau-gelben Treffpunkt für Ukraine-Flüchtlinge im Café Luca machte Leonid Ratiner deutlich, dass auch seine Gemeinde den Ukraine-Flüchtlingen mit jüdischem Glauben bei der Integration in Hildesheim hilft. Das hat dazu geführt, dass die Gemeinde von 35 Mitgliedern auf 50 Mitglieder angewachsen ist.

Boris Sorkin, einer der Flüchtlinge, bekam die Gelegenheit, über seine Flucht aus der Ukraine zu berichten. Mit bewegenden Worten schilderte er, wie er mit seiner Frau Ende Februar seine Heimat und Freunde verlassen musste. „Wie kann es sein, dass russische Priester Raketen segneten, die dann unschuldige ukrainische Zivilisten töten?“, fragte er eindringlich. Nach diesen Erfahrungen seien die vielen warmen und freundschaftlichen Berührungen, die das Paar hier erfahren konnten, sehr wertvoll.

Nach den beklemmenden Ausführungen begann das Konzert „Lyrische Romanzen – Klang der jüdischen Seele“ – ein Geschenk der Jüdischen Kultusgemeinde, wie Ratiner zuvor ankündigte. Maria Bar (Geige) und Adi Bar (Klavier) nahmen ihre Zuhörer auf eine musikalisch-literarische Reise mit Werken von Perlman, Rubinstein, Ben Haim



Leonid Ratiner dankt Maria und Adi Bar (von rechts) für ihr einfühlsames Konzert.

und J. Engel. Sie versetzten ihr Publikum in die Religion, Tradition und Kultur der jüdischen Bevölkerung Osteuropas – zum Teil wehmütig, aber auch beschwingt.

Das Publikum dankte mit starkem Applaus und dem Wunsch nach einer Zugabe, ehe es am liebevoll angerichteten Buffet zu angeregten Gesprächen kam und ein bemerkenswerter Abend zu Ende ging.

Wolfgang Heimann



www.passgenau-hildesheim.de

AMBULANT BETREUTES WOHNEN

ELTERNASSISTENZ

UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

SCHULASSISTENZ

Bitte sprechen Sie uns an - Wir beraten Sie gerne

Diplom-Kauffrau Claudia Engelmann: 0157 71604388

E-Mail: engelmann@passgenau-hildesheim.de

Passgenau unterstützen hat es sich zur Aufgabe gemacht Sie individuell und unkompliziert zu unterstützen. Wir suchen nach passenden Lösungen für Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Weihnachtsbäume aus Burgstemmen



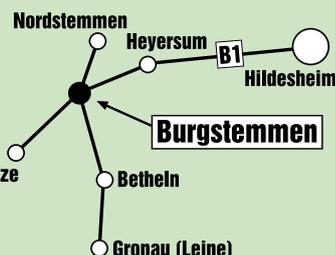
- ★ **Große Auswahl** an Nordmannstannen, Korktannen, Blaufichten, Fichten u.a.
- ★ **frisch aus eigenen Plantagen** (auch zum Selbstschlagen)
- ★ In **jeder** Größe
- ★ auch Bäume mit Ballen
- ★ Bratwurst & heiße Getränke

Wir schlagen Ihnen nach Absprache auch schon jetzt einen Weihnachtsbaum!

Verkauf ab 9. Dezember 2022

Verkauf täglich **auch sonntags**
durchgehend bis einschl. Heiligabend
Großes, weitläufiges Gelände.

Folgen Sie in Burgstemmen unseren Hinweisschildern.



Erwin Deutschle • ☎ (0 50 69) 22 54
Berkel 4 • 31171 Nordstemmen/OT Burgstemmen

Fotos: Wolfgang Heimann



Die Jüdische Kultusgemeinde sorgte für ein reichhaltiges und schmackhaftes Buffet.



Ökumene – die Zukunft der Kirchen

Dr. Adelheid Ruck-Schröder referiert beim Lutherempfang über neue Wege

In Zeiten, in denen am 31. Oktober der Geisterkult Halloween mehr und mehr dem Reformationstag den Rang abzulaufen scheint, fühlte sich der Vortrag beim traditionellen Lutherempfang in der Lukaskirche zum Thema „Kirche in der Gesellschaft – Herausforderung und Chancen für eine gemeinsame Zukunft“ wie Balsam für die Seele an.

Referentin war Dr. Adelheid Ruck-Schröder, Regionalbischöfin des Sprengel Hildesheim-Göttingen und von 2010 bis 2012 Mitglied im Team vom „Wort zum Sonntag“ der ARD. Ihr gelang es immer wieder, einen interessanten Bogen von Luther mit seinem Drang zu Veränderungen in unsere heutige Zeit zu spannen. Trotz der Prägekraft von christlichen Tradition verliere Religion seit den 60er-Jahren immer mehr an Bedeutung, wobei generell das Misstrauen gegen Institutionen in der Gesellschaft wächst. Ihr Fazit: Es ist notwendig, dass sich Kirche ändert und es ist hilfreich, dass es dazu Impulse aus der Reformation gibt: Einverständnis, Kooperation und Toleranz.

Aus dem Einverständnis, dass sich jeder Mensch in freiwilliger Entscheidung zur Religion bekennen kann, muss sich Kirche im Perspektivwechsel fragen: Was brauchen Menschen und wie kann Hilfe angeboten werden? Bei der Kooperation wird über den eigenen Tellerrand geschaut und die Zusammenarbeit und Vernetzung zum Beispiel mit anderen Religionen gefördert. In Bezug auf Toleranz als gesellschaftliche Aufgabe muss Kirche sich fragen, wie sie zur friedlichen Toleranz beitragen



Foto: Wolfgang Heimann

Pastorin Meike Riedel dankt Adelheid Ruck-Schröder (links) für ihren kurzweiligen Vortrag.

kann. „Zukunft aus der eigenen Gegenwart mit den bisher gelebten Traditionen neu zu gestalten ist eine ungemein schwierige Aufgabe, die auch scheitern kann“, sagte die Bischöfin und erläuterte die Prophezeiung von Kaiser Wilhelm II.: Er glaubte an die Zukunft der Pferde als Transportmittel und hielt das Auto für eine vorübergehende Erscheinung.

Aufhorchen ließ Ruck-Schröder mit ihrer Aussage, dass die Ökumene für die Zukunft der Kirche entscheidend sei. In einer Epoche, in der beide christlichen Kirchen Gegenwind und rauere Zeiten erleben, sollten die Kräfte gebündelt werden – zumal die Gesellschaft ohnehin kaum mehr im Einzelfall zwischen den christlichen Konfessionen differenzieren würde. In Ochtersum gibt es mit dem Café Luca, dem LUCAmobil, der Aktion Gemein-

sam in Ochtersum, einer Einkaufshilfe in Pandemie-Zeiten oder dem Treffpunkt für Ukraine-Flüchtlinge zahlreiche Beispiele dafür, dass evangelische und katholische Christen schon lange auf diesem gemeinsamen Weg sind.

Die Referentin hatte mit ihrem Vortrag offensichtlich den Nerv der Zeit getroffen, denn ihre Denkanstöße lieferten viel Gesprächsstoff beim Sektempfang. Zuvor berichtete Dr. Ulrich Kume, Vorsitzender der Lukasstiftung, dass die Stiftung trotz niedriger Zinslage dank Spenden und jährlicher Ausschüttung ihre Aufgabe erfüllen kann, die Gemeindegarbeit finanziell zu unterstützen. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von Martin Fritz (Cello) und Nikola Milosavljevic (Akkordeon).

Wolfgang Heimann

02 DEZEMBER 20:00 SCHINKELSTRASSE 7 HILDESHEIM HALLE 39

Christmas ROCK SYMPHO SHOW

PRIME ORCHESTRA

ORCHESTRA ROCK BAND DJ CHOIR VOCALISTS

BON JOVI, SCORPIONS, QUEEN, AC/DC, METALLICA, DEPECHE MODE, RHCP, DEEP PURPLE, EMINEM, THE PRODIGY

Schirmherrschaft:
Dr. Ingo Meyer
(Oberbürgermeister Stadt Hildesheim)
Bernd Lynack
(Landrat Landkreis Hildesheim)

Kartenvorverkauf:
www.eventim.de

Kehrwieder am Sonntag



MTN

Medizinisches Transportmanagement Niedersachsen

www.mtn-fahrdienste.de

Diana Gehre gewinnt „Handwerkerhof-Pokal“

Franz Ohlendorf startet sein jährliches Mietertreffen mit einem Wettbewerb

Einmal im Jahr lädt Franz Ohlendorf alle auf seinem Handwerkerhof angesiedelten Unternehmen zu einem zünftigen Zusammensein ein. In diesem Jahr war das Restaurant „Bei Nico“ in Barienrode Treffpunkt, wo bei Schweinebacke und Rotkraut mit Getränken auf ein

weiterhin gutes Miteinander angestoßen wurde.

Bevor es zum geselligen Teil kam, hatte Franz Ohlendorf auch in diesem Jahr einen kleinen Wettbewerb organisiert, dessen Sieger für ein Jahr den „Handwerkerhof Ohlendorf Wanderpokal“ in Empfang nehmen konnte. Dazu ging es zu einer Führung unter der sachkundigen Leitung von Scout Horst Kolodzey zunächst zum Wildgatter und den dort be-



Eugen Kuchtin, Hartmut Tonn, Frank Neumann, Björn Feddersen, Erich Gummerer, Stephan Bekel, Eicke Rohahn, Diana Gehre, Franz Ohlendorf, Christian Brenzel und Horst Kolodzey (v. l.).



Franz Ohlendorf zeigt den Wanderpokal.

Fotos: Wolfgang Heimann

heimateten Tieren. Er klärte zum Beispiel darüber auf, dass Hirsche jedes Jahr im Herbst ihr Geweih abwerfen und Waschbären in Deutschland nicht wieder ausgewildert werden dürfen, weil sie zur Plage geworden sind. Für die Teilnehmer hieß es, die volle Konzentration zu behalten, denn Franz Ohlendorf und Horst Kolodzey hatten einen Fragebogen vorbereitet, bei dem einige Antworten in den

Ausführungen des Scouts versteckt waren.

Die Auswertung der abgegebenen Fragebögen ergab, dass Diana Gehre, Mitarbeiterin der MTN Krankentransporte, die meisten Wertungspunkte erreicht hat und somit die Gewinnerin des Wanderpokals 2022 ist. Seit 2010 lobt Franz Ohlendorf diesen Pokal aus, in den nun der Name Diana Gehre eingraviert wird.

Wolfgang Heimann

Eugen Kuchtin
Bedachungen

Barningeroder Kamp 34 • 31139 Hildesheim
Tel. 0 51 21 / 204 05 26 Fax 204 90 36
Mobil: 0175 / 11 98 080 • E-Mail: info@kuchtin-bedachungen.de
www.kuchtin-bedachungen.de

BEKEL KRAN GMBH 

Autokrane • Hubbühnen • Montagen • Kranprüfungen



www.bekel.de • 05121/982893 • info@bekel.de



HOTEL
AM
STEINBERG

Da fühlt man sich wohl!

Das Hotel am Steinberg ist **Ochtensums erste Adresse** für Ihr **Rundum-Wohlgefühl**.
Wir bieten unseren Gästen nicht nur behagliche Zimmer für entspannte Tage, sondern auch ein Frühstückbuffet, das Sie einlädt nach **Herzenslust zu frühstücken**.

Wir freuen uns auf Sie!




Inhaberin: Agnes Rose-Ohlendorf
Adolf-Kolping-Str. 6, 31139 Hildesheim
Tel: (05121) 80 90 30
Mail: info@hotelamsteinberg.de
Web: www.hotelamsteinberg.de



EINE EPISODE WÄHREND DER NAZI-ZEIT IM DORF OCHTERSUM

Zwei Russinnen wurden die Haare frisiert

Dafür wurde Bauer Heinrich Strüvy 1943 zu 1000 Reichsmark Strafe verurteilt

Eine feine alte Brieftasche ist ans Licht gekommen. Darin ein kleines Bündel Papiere – Briefe, Ausweise, Notizen, alles an die 80 bis 100 Jahre alt. Erst mit Bedacht aufbewahrt, dann in einen Koffer gesteckt, auf dem Taubenschlag verborgen, vererbt, schließlich hinten in ein Schubfach abgelegt, aber nie vergessen. Jetzt ist der Inhalt dieser Papiere die Grundlage dafür, eine Episode aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges und der Nazi-Herrschaft in Deutschland zu erzählen.

Vergegenwärtigen wir uns die Lebensverhältnisse in den 1930er- und 1940er-Jahren in dem kleinen Bauerndorf Ochtersum bei Hildesheim; im Jahre 1927 betrug die Einwohnerzahl 425. Bauernfamilien bewirtschafteten hier ihre größeren oder kleineren Höfe. Die Gemeinde war selbstständig, an der Spitze eines gewählten Rates stand der Ortsvorsteher oder Bürgermeister.

Heute sind von den alten Bauernstellen nur noch vereinzelt Reste zu sehen. Mitten im Dorf lagen Haus und Hof Nr. 5 – das Anwesen des

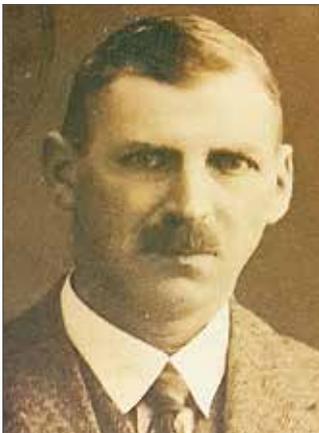
Bauern Heinrich Strüvy. Heute, nach diversen Umbauten, gibt es dort das „Grüne Landhaus“, die „Gärtnerei am Landhaus“, „Jaques Weindpot“ und weitere Ansässige. Heinrich Strüvy war der Besitzer der erwähnten Brieftasche und um ihn geht es. Er wurde 1888 in Winzenburg bei Alfeld geboren. Sein Vater war der Grundbesitzer Friedrich Strüvy, die Mutter Magdalene Meyer aus Ochtersum. Bei der Eheschließung der Eltern 1887 war Friedrich Strüvy Hofbesitzer und Gemeindevorsteher in Winzenburg, wird aber schon in den 1890er-Jahren in den Gemeinderatsprotokollen von Ochtersum als Ratsmitglied geführt. Offenbar ist er bald nach Heinrichs Geburt in Ochtersum ansässig geworden, auf dem Hof seiner Schwiegereltern.

„Bewundernswerte Kaltblütigkeit“

Heinrich Strüvy hatte, wie in seinem Wehrpass erwähnt, die „Höhere Landwirtschafts-Schule“ besucht, die Schule in Hildesheim, die 1940 den Namen „Michelsenschule“ erhielt. Mit 21 Jahren, leistete er seinen Wehrdienst beim Bayerischen Feldartillerieregiment ab. Vom 5.8.1914 bis zur Entlassung am 23.12.1918 nahm er aktiv am Weltkrieg an der Westfront teil, erst als Offizier-Stellvertreter, dann als Leutnant der Reserve, ab 1917 im Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 29 als Batterieführer. Schon 1916 erhielt er das Eisernerne Kreuz I. Klasse als Auszeichnung, ferner das Ritterkreuz mit Schwer-

tern II. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, wie die Urkunde Seiner Königlichen Hoheit, des Großherzogs von Baden, vom 19. September 1917 beweist. Welche besonderen Aktivitäten zu diesen Tapferkeitsauszeichnungen geführt hatten, ist den wenigen erhaltenen Papieren nicht zu entnehmen. Allerdings gibt es einen zweiseitigen handschriftlichen Bericht von ihm über zwei kritische Tage, den 1. und 2. November 1918, als sich seine Batterie bei den Kämpfen um Valenciennes (im Norden Frankreichs, nahe der belgischen Grenze) gegen den Beschuss durch die Engländer wehren musste. Durch „bewundernswerte Kaltblütigkeit und wahren Heldenmut der Geschützführer und auch die mustergültige Haltung der Geschützbedienungen“ sei es gelungen die Angriffe abzuwehren und die Geschütze in eine sichere Stellung zu bringen.

Heinrich Strüvy war mit Frieda Bertram aus Ohlenrode verheiratet. Sie hatten eine Tochter, Magdalene, geboren 1922, und einen Sohn, Friedrich, geboren etwa zwei Jahre später. Im Adressbuch von 1927 wird Heinrich Strüvy als Hofbesitzer, sein Vater Friedrich als Privatmann bezeichnet. In den Gemeinderatsprotokollen von Ochtersum erscheint Heinrich Strüvy erstmals am 19.10.1932, wo er zur Wahl des Standesbeamten vorgeschlagen und mit 5 Stimmen bei 4 Enthaltungen gewählt wird. Ortsvorsteher war zu dieser Zeit Johann Homeister, der 1932, nach dem Tod des langjährigen Ortsvorstehers Gastwirt Willke, in dieses Amt kam. Seine Wahl wurde auf der Sitzung vom 29.3.1933 bestätigt. Aber wie schnell die neuen Machtverhältnisse nach Hitlers Machtergreifung vom 30.1.1933 auch in Ochtersum wirksam wurden, erkennen wir daran, dass der frisch gewählte Homeister schon am 19.4.1933 durch den Landrat seines Postens enthoben wurde. Offenbar passte er den neuen Herren nicht – Wahl hin oder her.



Fotos: Archiv Kaether

Heinrich Strüvy auf einem Passfoto von 1936.

Frieda Strüvy, Heinrichs Ehefrau, auf einem Foto von 1962.

125 Jahre!
1897 – 2022

Wir verbinden Tradition und Moderne.
Danke für Ihr Vertrauen.

Goschenstraße 51
31134 Hildesheim

Telefon: 05121 - 3 48 67
info@suessmann-bestattungen.de
www.suessmann-bestattungen.de

Süßmann Bestattungen

Alle Kinder zwischen 6 und 9 Jahren sind herzlich eingeladen bei der Kinderfeuerwehr Ochtersum mitzumachen. Wir treffen uns freitags von 16 bis 17 Uhr am Feuerwehrhaus in der Konrad-Adenauer-Straße (außer in den Ferien).



Ansprechpartnerin:
Julia Wolpers
julia.basten@t-online.de

Der Landrat setzte kommissarisch Heinrich Strüvy an seine Stelle. Dazu lesen wir in der Ochtersumer Ortsgeschichte: Mit Strüvy hatten die Nationalsozialisten einen Mann zum Bürgermeister gemacht, den sie, auch wenn er keiner der ihren war, für kooperationsbereiter hielten als den rechtmäßig gewählten Homeister. Formal folgte eine Bestätigung durch die Gemeinderatswahl am 10.8.1933.

Die Ratsprotokolle der folgenden Jahre sind äußerst knapp; sie berichten von Routinevorgängen in der Gemeinde; die Anzahl der anwesenden Ratsmitglieder ist niedrig. Bei einigen Sitzungen ging es um das Bestreben der Stadt Hildesheim, die Bebauung in Richtung Ochtersum zu erweitern, was dann aber erst nach dem Krieg in großem Umfang erfolgte.

Den wenigen erhaltenen Erinnerungspapieren von Heinrich Strüvy in der Vorkriegszeit entnehmen wir, dass er 1934 den Führerschein Klasse 3 erwarb. 1935 wurde ihm das „Ehrenkreuz für Frontkämpfer“ verliehen. Das war eine Auszeichnung für alle aktiv am Weltkrieg beteiligten Soldaten, mit der Hitler die Wehrfreudigkeit der Bevölkerung heben wollte. 1936 ließ sich Strüvy einen Reisepass ausstellen.

Schon vor der Zeit der Nazi-Herrschaft war Heinrich Strüvy Vorsitzender des Land- und Forstwirtschaftlichen Kreisvereins Hildesheim Marienburg, dessen vorrangiges Ziel die Aus- und Fortbildung der Landwirte war. Im Januar 1934 wurde dieser Verein aufgelöst und in den neugeschaffenen Reichsnährstand überführt; Strüvy verlor damit den Posten als Vereinsvorsitzender, wurde aber Ortsbauernführer in Ochtersum. Diese Position war nicht zwingend mit der Mitgliedschaft in der NSDAP verbunden, die höherrangigen Bauernführer waren allerdings mit Parteigenossen besetzt.

Ein „Wanderer“ für Dienstfahrten

Strüvy ist irgendwann Mitglied der NSDAP geworden, denn bei der Auseinandersetzung 1943 wird er als „Pg“ (Parteigenosse) tituiert. Von Meinungsverschiedenheiten mit der Partei in der Zeit um 1937 ist in der Ortschronik die Rede, ohne Einzelheiten oder Quellenangaben. 1937 steht dazu in einem Ratsprotokoll: Herr Otto Röhrig gibt eine Erklärung ab über die gemachten Anschuldigungen gegen den Bürgermeister.



Diese Dokumente von Heinrich Strüvy lagen jahrzehntelang auf einem Dachboden.

gungen gegen den Bürgermeister.

Der Krieg war schon im Gange, als Strüvy eine Bescheinigung für ein Auto erhält, einen „Wanderer“ mit 1950 cm³ Hubraum. Am 15. 11.1941 wird ihm bescheinigt, dass er seinen Personenwagen zu dringenden Fahrten in seiner Eigenschaft als Bürgermeister und Ortsbauernführer sowie als Vorstandsmitglied der Sparkasse Hildesheim und Marienburg und der Zuckerfabrik Groß Dünge benutzen darf, falls sich diese

Fahrten nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erledigen lassen. Gleichzeitig gilt diese Genehmigung auch für Fahrten zur Beförderung von Schwerkranken der Gemeinde Ochtersum.

Mit einem Brief des Kreisleiters der NSDAP vom 21.5.1943 kam es zum Eklat. Ein Brief des Kreisleiters, der sich in die Belange von Ortsbürgermeistern einmischte, konnte eigentlich nichts Gutes bedeuten. Ob Strüvy etwas geahnt

Fortsetzung auf den nächsten Seiten

Scharnbacher
Sicherheitstechnik GmbH

Kostenloser Sicherheits-Check für Ihr Zuhause!

- Einbruchmeldeanlagen
- Telekommunikation
- Elektroinstallation
- Brandmeldesysteme
- Videoüberwachung
- Zutrittskontrollen

Sind Sie sicher?

www.scharnbacher.de • 05121.62040

„Aus der Stille werden die wahrhaft großen Dinge geboren.“
Thomas Carlyle

Wir wünschen Ihnen besinnliche Weihnachten.

ABTMEYER & BÜCHNER
Bestattungen

Steuerwalder Str. 7
31137 Hildesheim
Tel. 0 51 21 - 76 51 20

www.bestattungen-abtmeyer.de



Foto: Archiv

Das Foto zeigt das Bauernhaus vor etwa 100 Jahren.

hatte? Oder überfiel ihn das Schreiben wie ein Blitz aus heiterem Himmel? Nur zwei Sätze, ohne Anrede, schrieb der hohe und machtvolle Parteifunktionär einem Genossen seiner eigenen Partei. Strüvy las: „Mir wurde Meldung erstattet, dass auf Veranlassung Ihrer Ehefrau der Frisörlehrling Elisabeth Hartge den bei Ihnen beschäftigten Russinnen die Haare frisiert und hergerichtet hat. Zur Klärung der Angelegenheit bitte ich Sie, mit Ihrer Ehefrau am Montag, den 24.5.43 vormittags, zu einer Rücksprache auf die Kreisleitung.“ Unter den beiden Sätzen steht: „Heil Hitler!“, Kreisleiter, eine unleserliche Unterschrift, die vermutlich „Heilig“ lautet, und darunter: „Hauptabschnittsleiter“.

Es war alles andere als ungewöhnlich, dass auf dem Hof der Familie Strüvy im Jahr 1943 zwei Russinnen als Fremdarbeiterinnen beschäftigt waren. Die deutschen Männer waren als Soldaten eingezogen, viele von ihnen dienten als Besatzungstruppen in den von Deutschland überfallenen Ländern. Gerade in Russland waren junge Frauen zu Tausenden zwangsweise ins Reich verbracht worden, um hier zu arbeiten, teils in der Industrie, teils auf den Bauernhöfen. Generell hatten sie es in der Landwirtschaft besser als in den Fabriken; sie lebten mit auf dem Hof, und wie sie behandelt wurden,

lag vor allem an der Haltung der Bauernfamilien. Mündlich überliefert ist zudem, dass außer diesen beiden Frauen auch sieben männliche Zwangsarbeiter bei Strüvy beschäftigt waren.

Über das, was sich auf der Kreisleitung an besagtem 24.5.1943 abspielte, gibt es zwei Quellen. Die eine ist eine „Einstweilige Verfügung“ des Kreisleiters, die an den „Beschuldigten“ Strüvy, ferner an das Gaugericht, den Ortsgruppenleiter und das Kreisgericht ging. Im ersten Satz heißt es: Gemäß § 4 Absatz 7 schließe ich Sie hiermit wegen Verstoßes gegen § 4 Abs. 2 b aus der NSDAP aus. – Vergegenwärtigen wir uns einen Moment, wie groß heutzutage die juristischen Hürden sind, um ein Mitglied einer politischen Partei aus ihren Reihen auszuschließen. Zack, zack ging es bei den Nazis, was sollten da juristische Einwände!

„Hierauf habe ich Sie in aller Form hinausgeworfen“

In der Begründung hielt der Kreisleiter zunächst fest, dass Strüvy allein erschienen war, ohne Ehefrau. Das wurde als Provokation angesehen und war wohl auch so gedacht. Dann heißt es: Nach Eröffnung der Unterredung durch mich (den Kreisleiter) stellten Sie (Strüvy) sofort die

Frage: „Wer hat den Vorgang angezeigt?“

Ich erwiderte Ihnen, das dies zunächst nichts zur Sache tue. Darauf erhoben Sie sich ostentativ von Ihrem Platz, gingen zur Tür und sagten „Dann ist für mich die Angelegenheit erledigt; es handelt sich um eine gemeine Lüge.“ In aller Ruhe und Sachlichkeit sagte ich Ihnen darauf, dass ich Sie ja gerade zur Klärung der Angelegenheit zu mir gebeten habe, Sie aber durch Ihr Verhalten eine Klärung erschwerten. In geringschätziger Weise gaben Sie daraufhin zu verstehen, ich soll ja nicht annehmen, Sie seien gekommen, weil ich Sie zu diesem Termin gebeten habe. Im übrigen sei die Angelegenheit für Sie nunmehr vollkommen erledigt, Sie hätten nichts mehr auszusagen. Immer noch ruhig bleibend, verwies ich Sie mit wenigen Worten auf die Folgen Ihres Verhaltens mir gegenüber. Genau so geringschätzig wie vorher – wenn möglich noch betonter – äußerten Sie hierauf, das sei vollkommen gleichgültig; ich könne Sie ja als Bürgermeister und Ortsbauernführer ablösen. Auf jeden Fall sei für Sie die zur Rede stehende Angelegenheit endgültig abgeschlossen und Sie lehnten es ab, sich weiter damit zu beschäftigen. Hierauf habe ich Sie in aller Form aus meiner Dienststelle hinausgeworfen. Ihr Verhalten ist mir als dem Hoheitsträger des Kreises gegenüber in einem Ausmaß disziplinos, dass Ihr weiteres Verbleiben in der Partei unmöglich ist.“ Es folgen noch zwei Sätze zu einem möglichen Einspruch beim Kreisgericht innerhalb von 14 Tagen.

Strüvy selbst schrieb über die Unterredung beim Kreisleiter kürzer: „Im Mai 1943 wurde meine Ehefrau und ich wegen Begünstigung von 2 Russenmädchen bei der Kreisleitung angezeigt. In der Verhandlung kam es zu einer erregten Auseinandersetzung mit dem Kreisleiter, in deren Verlauf derselbe tätlich wurde. Es folgten dann Ausschluss aus der Partei, Enthebung des Postens als Bürgermeister. Eine vorbereitete Reise nach Pommern wurde mir als Flucht ausgelegt. Nach Rückkehr wurde ich bei der Geheimen Staatspolizei vorgeladen, es folgten Vernehmungen. Der Kreisleiter hatte angeordnet, meine Frau und mich dort festzuhalten. Auch hatte er mir mit Abführen in ein Konzentrationslager gedroht, beides ist jedoch durch das energische Eingreifen des Landrats Schneider und des Bürodirektor Dettmer verhindert. Schließlich wurde ich zu einer Geldstrafe von 1000 Reichsmark verurteilt.“

Feldmeier

Feldmeier GmbH



**Ein starkes Team
in Sachen:**

- ▲ Malerarbeiten
- ▲ Trockenbau
- ▲ Wärmedämmung

Hauptstraße 27 · 31162 Bad Salzdetfurth/Heinde
Telefon 05064 / 9 51 50-0 · Fax 05064 / 9 51 50-19






Wir Ochtersumer

wünscht allen Leserinnen, Lesern
und Inserenten ein frohes Fest
und alles Gute für das neue Jahr.

Strüvys Mut war nicht alltäglich

Stellen wir uns die Situation im Dienstzimmer des Kreisleiters vor: auf der einen Seite ein aufgebrachter, sturer, aber rechtschaffener und an sein Recht glaubender Landwirt von 55 Jahren, auf der anderen Seite ein ehrgeiziger, scharfer, seiner Macht bewusster Nationalsozialist, groß von Gestalt und gerade 29 Jahre alt, natürlich in Parteiuniform mit blankgewienerten Stiefeln. Keiner will dem anderen nachgeben; auf die scharfen Worte beider Seiten wird geschrien; schließlich wird der Jüngere handgreiflich und schmeißt den Älteren vor die Tür. Und das alles wegen des angeblichen Haarfrisierens von zwei jungen Frauen, die für die Familie Strüvy arbeiteten und zumindest in gewissem Grade in die Familie integriert waren. Das war der Alltag im Tausendjährigen Reich! Nicht alltäglich war der Mut des Landwirts Strüvy, dem mächtigen Parteimann Widerworte zu geben, sich nicht einschüchtern zu lassen, selbst bei der Androhung einer KZ-Haft. Das hat es also auch gegeben, dass jemand, der bis dahin mehr oder weniger loyal zum Regime stand, ohne Scheu aufbegehrte, wenn Vertreter des Regimes auf der Durchsetzung von Anordnungen bestanden, die man nur als absurd bezeichnen konnte.

Die Geschichte war damit nicht zu Ende. Zwei Tage später, am 26.5.1943, lud die Geheime Staatspolizei, Außenstelle Hildesheim, Heinrich Strüvy und seine Ehefrau für den folgenden Tag, Donnerstag 27.5.1943, in die Dienststelle in der Gartenstraße 20 zur Erörterung vor. Dazu gibt es keine weiteren Unterlagen. Bekannt ist dagegen, dass Strüvy gegen den Partei-Ausschluss Einspruch eingelegt hat. Das Kreisgericht der Partei schreibt ihm dazu am 1.6.1943: Da das Kreisgericht am 2. Juni in der Kreisleitung der NSDAP, Hildesheim, Zinzel 15, eine Sitzung abhält, kann Ihre Angelegenheit mit verhandelt werden. Ich stelle Ihnen anheim sich um 16.15 Uhr in der Kreisleitung einzufinden. Sollte Ihnen dieser Termin nicht angenehm sein, würde ich selbstverständlich einen anderen Zeitpunkt festsetzen. Heil Hitler!

Zu dieser Verhandlung ist es nicht gekommen; Strüvy wurde am 16. September erneut in die Kreisleitung geladen; über das Ergebnis ist nichts weiter bekannt.

Die Gestapo war schneller. Schon am 7.



Heute sind auf dem Hof im Altdorf Geschäfte beheimatet.

6.1943 erließ sie gegen Strüvys Ehefrau Frieda eine „Verfügung“. Gegen sie wird ein Sicherungsgeld von 1000 Reichsmark festgesetzt, das bis zum 15.6.1943 bei der Städtischen Sparkasse in Hildesheim einzuzahlen ist. Das Konto wird auf ihren Namen errichtet und bis auf weiteres mit einem Staatspolizeilichen Sperrvermerk versehen. Falls sich die Ehefrau Strüvy bis zum 14.6.1946 politisch einwandfrei geführt hat, wird die Löschung des Sperrvermerks erfolgen, sodass der Kontoinhaber dann wieder über das Konto und die bis dahin aufgelaufenen Zinsen frei verfügen kann. Sollten dagegen in dieser Zeit erneut Verstöße seitens Frau Strüvy vorkommen, wird der Gesamtbetrag an die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt überwiesen.

1946 gab es keine Staatspolizei mehr. Ob jemand anders den Sperrvermerk aufgehoben hat? Ob Frau Strüvy wieder an ihre 1000 Mark gekommen ist, wissen wir nicht. Und das ohne Gerichtsverfahren, Verteidiger oder Rechtsmittel. Die Polizei hatte sich in der Nazi-Zeit schrittweise immer mehr Befugnisse der Justiz einverleibt. Kein Wunder, dass schnell bestraft werden konnte.

Protokollbuch ab 1943 verschollen

Über Heinrich Strüvys Ablösung als Ortsbauernführer gibt es zwei kurze Schreiben der Kreisbauernschaft Marienburg, die in Hildesheim in der Bernwardstraße 9 ansässig war. Diese Schreiben sind ohne Anrede und lauten am 17.7.1943: Bis zur Erledigung des gegen Sie schwebenden Parteigerichtsverfahrens beurlau-

be ich Sie hiermit mit sofortiger Wirkung von Ihrem Amt als Ortsbauernführer. Heil Hitler! Am 23.7.1943: Ich habe den Bauern Friedrich Ohlendorf mit der vertretungsweisen Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Ortsbauernführers für die Ortschaften Ochtersum und Bierenrode beauftragt. Sämtliche einschlägigen Akten bitte ich, dem Genannten aushändigen zu wollen. Heil Hitler!

Zu Strüvys Ablösung als Gemeindevorsteher (Bürgermeister) gibt es keine Unterlagen. Das Protokollbuch der Ochtersumer Ratssitzungen war mit dem Protokoll der Sitzung vom 15.3.1942 vollgeschrieben. Es besteht kein Zweifel, dass die weiteren Gemeinderatssitzungen in einem zweiten Protokollband festgehalten wurden, der ab Frühjahr 1942 geführt wurde. Aber dieser Band ist nicht mehr vorhanden. Im Stadtarchiv Hildesheim wird als zweiter Band das Protokollbuch verwahrt, dessen erster Eintrag das Datum 4.11.1945 trägt. Irgendjemand muss zwischen Kriegsende und Beginn der Besatzungszeit ein Interesse daran gehabt haben, das Protokollbuch mit Eintragungen ab 1942 verschwinden zu lassen. Ob es vernichtet wurde oder auf einem Ochtersumer Speicher noch auf Entdeckung wartet, ist offen.

Da ein Protokollbuch für die Zeit von 1943 bis 1945 nicht vorliegt, ist auch nicht aktenkundig, wer als Bürgermeister in Ochtersum fungiert hat. Der Aktenbestand im Hildesheimer Stadtarchiv ist in dieser Zeitspanne sehr dünn.

Es ist zwar vorstellbar, dass der Bauer Friedrich Ohlendorf, der die Funktion des Ortsbauernführers übernommen hatte, nun auch als

Dirk Wünsch

Dachdeckermeister
Gebäudeenergieberater

Schwarze Heide 6
31199 Diekholzen

Dachdeckungen
Abdichtungen
Balkonsanierung
Wärmedämmung
Dachflächenfenster
(Velux-Partner)

Tel. 05121/287104
Fax 05121/287105
Mobil 015111625767
dirk.wuensch@web.de

erd- feuer- und seebestattungen, überführungen

31137 hildesheim
schulstraße 9
telefon: 05121 64218
e-mail: heinemann-markus@t-online.de



tag und nacht für sie erreichbar
erledigung aller formalitäten

markus heinemann
+ beerdigungen +



Bürgermeister eingesetzt war; dafür konnte aber kein Beleg gefunden werden. Als Standesbeamter hat Heinrich Strüvy immerhin seine Arbeit fortsetzen können. Während des gesamten Krieges und über das Kriegsende hinaus hat er die standesamtlichen Urkundenbücher geführt.

Das letzte Schriftstück in Heinrich Strüvys Brieftasche ist der handschriftliche Feldpost-Brief eines Unteroffiziers Hermann Berger vom 8.9.1944 an Heinrich Strüvy. Er schreibt: Verden, den 8.9.44. Sehr geehrter Herr Strüvy! Ich bin mit Ihrem Sohn seiner Zeit zum Westen gekommen. Wir waren immer zusammen und haben uns überall durchgeschlagen. Zuletzt waren wir zusammen in Paris und haben dort an den

Kämpfen teilgenommen. Zuletzt habe ich Ihren Sohn am 25.8. gesehen. Seit dieser Zeit haben wir uns verloren. Nun möchte ich gern von Ihnen hören, ob Sie etwas von ihm gehört haben? Es würde mich sehr freuen, wenn Sie was von sich hören ließen. Es interessiert mich sehr, wo Ihr Sohn jetzt ist. Heil Hitler, Uffz. H. Berger. Da ich nicht weiß, wie lange ich noch hier bin, gebe ich meine Heimatanschrift an.

Strüvy las und brach tot zusammen

Tatsächlich war Strüvys Sohn zunächst vermisst, dann wurde bekannt, dass er bei Kriegsende verwundet in Frankreich war. Im Herbst 1945, ein halbes Jahr nach Kriegsende, kam der Briefträger auf den Hof und übergab Heinrich Strüvy einen Brief. Es war die Todesbestätigung seines Sohnes. Strüvy las, brach zusammen und war tot. Das war am 1. November 1945.

Im Protokollbuch von Ochtersum steht unter dem Datum vom 4.11.1945, bei zwölf anwesenden Gemeinderäten: Der stellvertretende Bürgermeister Johannes Eilers gab das Ableben des bisherigen Bürgermeisters Heinrich Strüvy bekannt. Die Anwesenden ehrten der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Aus



Am Ehrenmal, zwischen der St.-Godehard-Kirche und dem Eingang zum ehemaligen Hof ist auch der Name Strüvy in Stein gemeißelt.

dieser Eintragung ergibt sich, dass Strüvy vor seinem Tod wieder als Bürgermeister fungierte.

Witwe Frieda Strüvy und Tochter Magdalene führten die Landwirtschaft auf dem Hof Nr. 5 in Ochtersum fort. Aus dem Reisepass der Magdalene Strüvy ist zu ersehen, dass sie später zwei Reisen unternommen hat, eine in die Sowjetunion und eine nach Ungarn, in der Absicht mit den früheren Zwangsarbeitern auf ihrem Hof in Kontakt zu kommen; aber ihre Bemühungen waren vergeblich.

Die zwischenzeitliche Ablösung Heinrich Strüvys als Ochtersumer Bürgermeister 1943 und der Eklat vom Mai 1943, der dazu geführt hatte, sind in der Ochtersumer Ortsgeschichte mit keinem Wort erwähnt. Das ist erklärlich, da doch das Gemeinderatsprotokollbuch aus der fraglichen Zeit nicht mehr greifbar ist. Fast hätte derjenige, der es hat verschwinden lassen, sein Ziel erreicht, diese Geschichte vergessen zu lassen – hätte es nicht eine feine alte Brieftasche gegeben, mit einigen Dokumenten.

Dr. Hans-Ullrich Kaether

Dieser Artikel ist die gekürzte Fassung einer Veröffentlichung im „Hildesheimer Kalender 2022“, Gerstenberg-Verlag.

Aus der Hof-Geschichte

Auszug aus „Stadt und Stift Hildesheim“ vom 4. April 1939:

Im Schatten des Kirchleins tritt der Heinrich Strüvysche Hof in das Dorfbild und stellt an seinem Eingang das Ehrenmal der gefallenen Heldensöhne zur Schau. Er vereinigt in sich nach der Land- und Wiesenbeschreibung von 1769 die beiden Brandkatasternummern 5 und 9. Nach den eidlichen Angaben des Bauernmeisters Heinrich Garmsen und des Feldkundigen Christian Nüssen und des Ackermanns Johann Berend Günther vom 25. August 1769 besaß der Hof Nr. 5 93 Morgen Meyerland. Die Meyerabgaben erhob das Karthauskloster in Hildesheim.

Den Hof Nr. 5 bewirtschaftete damals Jakob Bock. Ihm folgte in der Wirtschaft Heinrich Eicke. Nach dessen frühem Tode heiratete die Witwe Franziska Eicke den Bauern Heinrich Meyer vom Hof Nr. 9. Zu diesem gehörten 1769 72 Morgen Meyerland, dessen Abgaben der Domkapitular von Bennigsen bezog. Auf den ersten Besitzer Christian Blumenberg vom Jahre 1769 folgte Heinrich Meyer, dessen Sohn 1861 die Hofwitwe von Nr. 5 Franziska Eicke heiratete.

Die älteste Tochter von „Eicke-Meyer“ heiratete 1887 den Landwirt Friedrich Strüvy aus Winzenburg. Dadurch wurde aus dem Meyerschen ein Strüvyscher Hof. Ihr Sohn und Nachfolger Heinrich Strüvy leitet heute die Wirtschaft des Hofes und versieht zugleich das Bürgermeisteramt. Das Vertrauen der Partei hat ihn auch zum Ortsbauernführer berufen. Beide Ämter ruhen in geschätzter Hand und werden mit großer Pflichttreue verwaltet.

Aufzeichnung von Stadtführerin Karin Fleig-Tietgen:

Von 1932 bis 1979 war der Hof Lehrhof. Adoptivsohn Claus Strüvy-Riecken übernahm ihn 1979, gab die Landwirtschaft auf und gründete das „Grüne Landhaus“.

EP:Fütterer

ElectronicPartner

Meisterbetrieb für Elektrogeräte- u. Gebäudetechnik

Unsere Serviceleistungen:

- Elektrohauseräte
- SAT- und TV-Anlagen
- Fachberatung, Ausstellung, Kundendienst

Service
macht den
Unterschied

31134 Hildesheim · Bahnhofsallee 12
Telefon (0 51 21) 1 24 02 · www.ep-fuetterer.de

www.werben-in-hildesheim.de



Stricken, Häkeln und Sticken in fröhlicher Runde

Handarbeitsgruppe trifft sich einmal im Monat im Café Luca

Einmal im Monat ist mittwochs der große Tisch im Café Luca für die Gruppe „Gemeinsam Handarbeiten“ unter Leitung von Gabriele Krüger reserviert. In den nächsten Stunden wird an diesem Tisch gestrickt, gehäkelt oder gestickt, was die flinken Finger hergeben.

Gabriele Krüger hatte vor gut einem Jahr die Idee zu diesem Handarbeitsprojekt und stieß auf reges Interesse von Gleichgesinnten. Seitdem treffen sich einmal im Monat bis zu 12 Damen, die hier ihrer Freizeitbeschäftigung nachgehen. Unter den fachkundigen Augen einer ehemaligen Handarbeitslehrerin und im Austausch von Tipps und Tricks harren hier Socken, Mützen oder Decken ihrer Fertigstellung entgegen. Auch so manche Platzdecke wird in diesem Kreis in filigraner Feinarbeit mit wunderschönen Motiven bestickt.

„Wir sind froh, dass wir hier im Café Luca



Foto: Wolfgang Heimann

Ilsemarie Ruth, Edelgard Janinhoff, Gisela Schüler, Gabriele Krüger, Ilse Olms, Edith Klingenberg und Hildgard Fröhlich (von links) genießen das Handarbeiten in geselliger Runde.

einen Platz gefunden haben, an dem wir mit Spaß und Unterhaltung unserem Hobby nachgehen können“, kam es einhellig aus der Runde. Auch wenn in erster Linie für Familie, Freunde und Bekannte gearbeitet wird, würden sich die Damen darüber freuen, ihre Pro-

dukte auch einmal im Rahmen eines Basars öffentlich anbieten zu können.

Das nächste Treffen der Handarbeitsgruppe im Café Luca ist am Mittwoch, 9 November, um 15 Uhr. Interessierte sind willkommen.

Wolfgang Heimann

WENN

schnelle Hilfe
gefragt ist,

DANN

fragen Sie mich!

Vertretung
Sven Maskolus
Bismarckstr. 7a
31135 Hildesheim
Tel. 05121 750411
sven.maskolus@vgh.de

 Finanzgruppe

VGH
fair versichert

Die besondere Immobilie

Ref.-Nr.: H-27837



Kaufpreis:
ab **530.000,- €**
inkl. Tiefgaragenplatz

Hildesheim:

Neubau-Eigentumswohnungen mit Aufzug und Tiefgarage

In hochexklusiver Lage entstehen 12 komfortable 2-4-Zimmer-ETWs mit Wohnfl. von ca. 80 m² bis ca. 131 m². Bj. 2022, Wärmepumpenheizung, Energieausw. nicht erforderl. (Neu zu errichtende Gebäude gem. § 80 (1) GEG).



Ihre Ansprechpartnerin:
Sonja Höppner
Telefon: 05121 871-3375

Weitere Angebote im Internet unter:
www.sparkasse-hgp.de/immobilien

Die 1. Adresse für Immobilien

 Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine



Elefanten im Wildgatter? Ganz sicher nicht!

Die neuen Vorsitzenden des Fördervereins setzen auf Kontinuität

In den Herbstwochen sei das Wildgatter für ihn regelrecht magisch, sagt Thomas Hagenhoff. Gerade ganz früh am Tag, wenn es die aufgehende Sonne kaum durch den Morgennebel schafft: „Wenn sich dann noch unsere Hirsche so richtig ins Zeug legen, zeigt sich unser kleiner Zoo wirklich von seiner wilden Seite.“

Seit ein paar Wochen ist Thomas Hagenhoff Vorsitzender des Fördervereins Wildgatter Hildesheim. Wie sein Stellvertreter Jean-Marc Hakemeyer wurde er von Hans-Uwe Bringmann, der bis September Dauerchef des Vereins war, für dieses Amt gewonnen und vom bestehenden Vorstand gewählt. „Wir haben uns gegenseitig Mut zugesprochen“, lacht Hakemeyer, „Uwe hinterlässt ja nun wirklich große Fußstapfen.“

Die beiden müssen es wissen, denn schon über viele Jahre sind sie dem Verein eng verbunden. Hakemeyer, der die Kupferschmiede betreibt, ist Förderer der ersten Stunde. Und als

er vor drei Jahren die Außenlagen seines Restaurants gestaltete, hat er auch an die vielen Wildgatter-Fans gedacht, die nicht bei ihm einkehren: „Eine ordentliche Toilettenanlage, von außen zugänglich, war lange überfällig. Genauso wie ein kleiner Kiosk für den Familien-Snack zwischendurch.“ Familien, insbesondere Kinder an die Natur heranzuführen war auch für Hagenhoff das Motiv, sich vor ein paar Jahren den Wildgatter-Scouts anzuschließen. Diese bieten Führungen für Kindergarten- und Schulgruppen, aber auch für private Kreise an.

Dass sich seine Tätigkeit für den Verein als Vorsitzender nun mehr ins Strategische verschiebt, dafür dürfte Hagenhoff gerüstet sein. Seit mehr als zwei Jahrzehnten führt er neben der Hildesheimer Bernward Mediengesellschaft mehrere Kommunikationsunternehmen als Geschäftsführer. Auch ehrenamtlich übt er verschiedene Leitungsfunktionen aus, im



Als Wildgatter-Scout ist Thomas Hagenhoff gestartet, jetzt ist er Vorsitzender des Fördervereins. Mit der legendären Gatterkarre will er auch in Zukunft unterwegs sein: „Im Kontakt mit Kindern und Eltern erfahren wir, was wir noch besser machen können.“



Der neue Vorsitzende und sein Stellvertreter: Thomas Hagenhoff (r.) und Jean Marc Hakemeyer.

Das Entsorgungszentrum Heinde, die ZAH Wertstoffhöfe sowie das Kompostwerk Hildesheim bleiben Heiligabend und Silvester geschlossen.

**Wir wünschen Ihnen ein
gesegnetes Weihnachtsfest
sowie Glück und Gesundheit
für das neue Jahr!**

Telefon: 0 50 64 / 9 05-0
Fax: 0 50 64 / 9 05-99
E-Mail: info@zah-hildesheim.de
Internet: www.zah-hildesheim.de



ZAH • Bahnhofsallee 36 • 31162 Bad Salzdetfurth

Verein Unternehmer Hildesheim etwa oder bei Flux, der Initiative, die sich um die Integration Geflüchteter kümmert. „Vor allem lernt man in solchen Funktionen, wie wichtig Teamwork ist“, betont Hagenhoff. Auch Hakemeyer ist froh, dass die beiden Vorsitzenden einen Vorstand um sich haben, der langjährige Erfahrung aufweist: „Im Vorstandsgeschäft sind Thomas und ich dagegen ja echte Greenhorns.“

Dem Verein fehlt eine erkennbare Anlaufstelle

Die Expertise ihrer Vorstandskolleginnen und -kollegen wollen sie darum bei jeder Entscheidung, jeder Entwicklung unbedingt einbinden. Gerade vor wenigen Tagen, berichtet Hagenhoff, hätten sie bei einer ersten Klausur gemeinsam die Themen herausgearbeitet, die der Vorstand in nächster Zeit auf die Tagesordnung setzen will. Manches sei dabei kurzfristig zu realisieren: „Wir möchten unsere Waschbären besser schützen. In ihrer Neugierde nehmen sie von leider unverständigen Besuchern auch Dinge an, die nicht gut für sie sind, Plastikspielzeuge zum Beispiel, die sie dann zerkauen.“ Für andere dürfte es längeren Atem brauchen: „Uns fehlt im Wildgatter eine klar erkennbare Anlaufstelle, eine Art Hauptquartier des Vereins, damit wir noch sichtbarer werden“, benennt Hakemeyer ein weiteres Ergebnis der Überlegungen. Überhaupt soll noch mehr als bisher für die Präsenz des Vereins getan werden: „Digitale Medien

Foto: Wildgatter-Förderverein



Der Vorstand des Fördervereins des Wildgatters bei der Vorstandsklausur: Andrea Friedel, Ingelore Lauer, Anja Meyer-Plötze, Werner Ziaja, Thorsten Plötze und Karl-Heinz Krupp (v. l.).

müssen in unserer Kommunikation und Außenwirkung eine größere Rolle spielen.“

Und die Lieblingstiere der beiden? Kommen die im Wildgatter vor? „Meines ganz sicher“, sagt Hagenhoff, „allerdings außerhalb der Gehege.“ Sein Favorit unter den Wildtieren ist der Fuchs. Hakemeyer denkt da größer, er hat

ein Faible für Elefanten, „die afrikanischen, diese richtig gigantischen“. Vielleicht also bald auch ein Elefantenhaus im Wildgatter? „Ganz sicher nicht“, sagen beide lachend, „Die heimische Tierwelt bietet Abenteuer und Überraschungen genug, lernen wir die doch erst mal kennen.“

WIO



STEIN
GRABMALGESTALTUNG
NATÜRLICH UND EWIG

HILDESHEIM | ALBERT-EINSTEIN-STR. 10
TEL. 0 51 21 - 13 25 93 | KONTAKT@STEINWOLF.DE

FÜREINANDER DA



Die Diakonie Himmelsthür und Bethel im Norden setzen sich künftig gemeinsam für eine gute Pflege und Begleitung von Seniorinnen und Senioren in Hildesheim und Sarstedt ein.

In den Altenpflegezentren „Am Steinberg“ in Hildesheim-Ochtersum und „St. Nicolai“ in Sarstedt sind wir für Sie da.

Gerne stehen wir Ihnen zur Verfügung, wenn Sie Interesse an unseren stationären, ambulanten oder Tages-Pflege-Angeboten haben.

Kontakt:
Telefon: 05121 200-0
info@BiN-Himmelsthuer.de



Entsorgungsfachbetrieb Ernst Donath
Inh. Wolfgang Flehe e.K.

Container für Abfall aller Art

Wir wünschen allen Lesern und Kunden ein frohes Fest und ein gutes neues Jahr!

- Containerdienst
- Metall- und Eisenhandel
- Anlieferung von Mineralien
- Baustelleneinrichtung
- Containerreparatur

www.edonathcontainer.de



Tannenweg 17
31137 Hildesheim
Tel.: 0 51 21/1 26 35
Fax: 0 51 21/1 41 33



Alkoholgetränk mit Früchten	Umgebung	Korsett	Fluss durch Gerona (Span.)	Durchgangshindernis			US-Militär-sender (Abk.)		Benzin	wohriechen-der Duft		dt. Vize-admiral (1861-1914)		unregel-mäßig, regel-widrig	Titan-erz		kurzer Reklamefilm	
							Kinder-spiel-zeug											
gegen Geld leihen							Abfall		alt-griech. Fabel-dichter					gewitzt (ugs.)			Grund-stoff	
				Uneinig-keit (ugs.)		Vogel-kraut						Salz-stein für Wild		Schlag				
Rand eines Gewäs-sers			eine Pflan-zenform						dt. Schau-spielerin (Annette)		dünnes Blätt-chen							
Hunde-lauf-band						tech-nisches Gerät		billiger Brannt-wein						Flug-zeug-führerin			chem. Zeichen für Ein-steinium	
			reich an Frucht-flüssig-keit		Gefahr-meldung						Teil der Kirche			schwer-fällig, klobig				
ein ehem. dt. Staat (Abk.)	Leber-sekret	Figur im Kasper-theater					Wortteil: Hun-dertstel		Anteil-schein								Teil der Karpaten (Hohe ...)	
durch-sichtiges Material					Haupt-stadt der Schweiz		Häuser-reihe						„Mutter“ in der Kinder-sprache		Spreng-stoff (Abk.)			
dt.-öster. Show-master (Frank)		italie-nisch: sechs		ein Süd-deutscher					weib-liches Rind		Teil des Jahres							Binde-wort
							Abk.: Deziliter		Edel-stein-gewicht						Initialen von US-Filmstar Basinger			franzö-sisch: man
rhein.: Fels, Schiefer				Freizeit-ausflug								winziges Längen-maß (veraltet)						
grund-legend, tatsäch-lich											äußerer Teil eines Buchs							

W-2

Weihnachten ist jener stille Moment,
in dem unsere Seele das Herz berührt.

Roswitha Bloch





Wichtige Information zur Dezember-Soforthilfe für alle* Erdgas- und Wärmekundinnen und -kunden der EVI



Zur Umsetzung der Dezember-Soforthilfe der Bundesregierung wollen wir Sie gut und transparent informieren.
Auf unserer Internetseite

www.evi-hildesheim.de/soforthilfe

beantworten wir Ihnen die wichtigsten Fragen, die sich bei Ihrer Abschlagszahlung für Gas und/oder Wärme ergeben könnten.

Für Sie zum Beispiel ist von besonderer Bedeutung:
Wie funktioniert das mit meiner Abschlagszahlung für Gas und/oder Wärme im Dezember?

Haben wir eine **Einzugsermächtigung**, also ein **SEPA-Lastschriftmandat** von Ihnen?
Dann buchen wir Ihnen für Dezember keine Abschlagszahlung vom Konto ab.

Haben Sie einen **Dauerauftrag** für Ihre Abschlagszahlungen eingerichtet?
Wir bitten Sie, die Zahlung für den Dezember-Abschlag auszusetzen.

Überweisen Sie uns monatlich den fälligen Betrag?
Dann überweisen Sie uns im Dezember bitte keine Abschlagszahlung.

Sollten wir im Dezember eine Zahlung von Ihnen erhalten, können wir diese ausschließlich im Rahmen Ihrer Jahresabrechnung verrechnen. Sie erhalten das zu viel überwiesene Geld folglich erst im Rahmen dieser Jahresabrechnung zurück. Eine Rücküberweisung oder Auszahlung vorab ist nicht möglich. Wir rechnen damit, dass es bei diesem Thema zu vermehrten Anfragen kommen kann und bitten Sie um Verständnis, dass es im telefonischen und im schriftlichen Kundenservice der EVI sowie in unserem Kundencenter zu längeren Wartezeiten kommen kann.

Viele weitere Antworten finden Sie unter:
www.evi-hildesheim.de/soforthilfe

* Ausnahmen entnehmen Sie bitte unseren FAQs

Mein Zuhause. Meine Energie. Meine EVI.

@evihildesheim evihi @HiEVI

Ihr Partner
für Energie





Bares für Wahres.

OMAR SERHAN
Juwelier & Goldankauf




Omar Serhan Juwelier, ist Spezialist für den An- und Verkauf von feinen Uhren wie Rolex-Modelle, Schmuck, Diamanten, Edelsteinen aller Art, Marken-Handtaschen und Erbnachlässen. Das Geschäft ist in Hildesheim an der Kaiserstr. 25a

WIR SUCHEN DRINGEND LUXUSUHREN UND SCHMUCK! JEDER ZUSTAND!

ANTIKER UND MODERNER SCHMUCK (RINGE, KETTEN, BROSCHE, MÜNZEN, SILBER, GOLD UND BRILLANTEN)

Dringend gesucht! Gold und Silbermünzen und Barren

Dringend gesucht! Antiker und moderner Schmuck

Dringend gesucht! Diamant- und Erbschmuck

Dringend gesucht! Goldarmbänder und Ketten

Dringend gesucht! Diamanten-Brosche und Ohrringe

Dringend gesucht! Ringe mit Edelsteinen und Diamanten

Dringend gesucht! Goldschmuck jeglicher Art

Profitieren Sie jetzt vom hohen Goldpreis!

Wir bewerten Ihre Erbstücke kostenlos!

WIR ZAHLEN IHN FAIRE PREISE FÜR IHREN SCHMUCK! ALLES ANBIETEN & SPONTAN VORBEIKOMMEN!

ROLEX – PATEK PHILIPPE – IWC – LANGE&SÖHNE – CARTIER – BREITLING – VACHERON AUDEMARS PIGUET – OMEGA -BREGUET

z.B. diese Patek Philippe Minimum 140.000 €

Wir kaufen alle alten & neuen Rolex Uhren, Faire Preise für Explorer, Submariner, Sea Dweller, GMT, Daytona, Daydate von 15.000 - 90.000 €

Für diese Nautilus 5712 bis 140.000 € Stahl- guter Zustand

Alle Chronographen v. Breitling & ähnl. Uhren v. Omega, Heuer LONGINES Sportmodelle

DRINGEND GESUCHT! ALLES AUS ECHT SILBER. Bestecke · Münzen · Schalen · Leuchter Barren ...und alles aus echt Silber! 10 KG BIS ZU 7000.- €

DIAMANTANKAUF

1 ct. Brillant bis zu 8.000.- €
20 ct. Brillant bis zu 300.000.-€

AUCH LOSE STEINE!

Omar Serhan Goldhandel ist die Adresse für Ihre Anlagen in Gold, Silber und Platin



- Kostenlose Beratung
- Begutachtung Ihrer Sammlung vor Ort
- Fachhandlung seid 2009
- Gutachter im Haus
- ANKAUF
- VERKAUF
- BERATUNG

Wir kaufen alle alten & neuen Marken-Handtaschen sowie, Gucci, Hermes, Louis Vuitton, Prada, Versace, Valentino Garavani, Fendi, Chanel, Cartier, Bulgari und vieles mehr.

DRINGEND GESUCHT! Zahngold (auch mit Zähnen)

Beispielrechnung: Für 15g Zahngold erhalten Sie **546,-€**

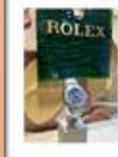
FÜR GOLD, SILBER, PLATIN & LUXUSUHREN, VERTRAUEN SIE NUR DEM FACHMANN!

Wir zahlen faire Preise für Schmuck, Münzen, Gold- & Silber-Barren, Zahngold auch mit Zähnen, Besteck, Diamanten alle Qualitäten & Größen

Wir begutachten Ihr Schätzchen, prüfen die Echtheit und schätzen seinen Wert. **Wir freuen uns auf Sie.**







Omar Serhan Juwelier & Goldankauf

Kaiserstr.25a, 31134 Hildesheim · ☎ 05121 999 08 13 · Mo. - Fr. 10 - 17 Uhr · Sa. 10 - 13 Uhr
Goldankauf: www.goldankauf-hildesheim.de · Goldhandel: www.goldhandel-hildesheim.de
Gegenüber Commerzbank